

Filmbesprechung + Arbeitsblatt

Oktober 2022



Girl Gang

Unter dem Namen „leobalys“ versorgt die 14-jährige Berlinerin Leonie auf Instagram und TikTok regelmäßig ihre Follower/-innen mit Fotos und Stories über ihr vermeintlich normales Teenagerleben. Die Dokumentarfilmemacherin Susanne Regina Meures hat die erfolgreiche Influencerin und deren Eltern vier Jahre lang mit der Kamera begleitet. Ein Film über Selbstdarstellung in den sozialen Medien und wie und zu welchem Preis man damit Geld verdienen kann. Ergänzend zur Filmbesprechung gibt es ein Arbeitsblatt für den **Unterricht ab 9. Klasse**.

Inhalt

- FILMBESPRECHUNG
- 03 **Girl Gang**
- AUFGABE
- 05 **Arbeitsblatt zum Film
GIRL GANG**
- DIDAKTISCH-METHODISCHER KOMMENTAR
 - ARBEITSBLATT ZU GIRL GANG
- 08 **Filmglossar**
- 11 **Links zum Film**
- 12 **Impressum**

Filmbesprechung: Girl Gang (1/2)

© Rise and Shine Cinema



Girl Gang

Dokumentarfilm über eine junge Berliner Teen-Influencerin

Über einen Zeitraum von vier Jahren hat die Dokumentarfilmregisseurin Susanne Regina Meures die Berliner Influencerin Leonie Balys mit der Kamera begleitet. Zu Beginn des Films ist die Jugendliche 14 Jahre alt und hat mit ihren Kosmetik- und Modetipps bereits eine Gefolgschaft von über einer halben Million Personen auf Instagram und TikTok durch ihre Postings erreicht, so dass ihre Eltern Andreas und Sani sich entschließen, den eigenen Beruf aufzugeben und stattdessen die hochbezahlten Werbeaufträge ihrer Tochter zu managen. Mit der elterlichen Unterstützung gewinnt Leonie weiter an Popularität und Einkünften hinzu. Doch auch negative Dynamiken verstärken sich: Hater-Kommentare und Terminhatz belasten die Jugendliche zusehends und sorgen für Spannungen in der Familie. Sani und Andreas, die vom Erfolg der Tochter profitieren, hält das jedoch nicht davon ab, das Geschäft weiter voranzutreiben.

Als „Influencer“ werden Personen bezeichnet, die Firmen aufgrund ihrer großen

Reichweite in sozialen Netzwerken als Meinungsbildner ansehen und sie als mögliche Werbeträger ansprechen. Produkte aller Art werden von den Influencern auf ihren privaten Kanälen online in Szene gesetzt und damit geteilt. Die Unternehmen zielen auf eine möglichst hohe Vermittlung von Authentizität, um bei den Abonnent/-innen, oder auch „Followern“, Konsumgüter und Marken in einem vertrauten Rahmen zu propagieren. GIRL GANG gewährt einen ungewöhnlich intimen Einblick in das Leben einer Influencerin. Um gleichwohl kritische Distanz zu ermöglichen, wählt Susanne Regina Meures eine im Voice-Over eingesprochene Märchenerzählung im Modus des „Es war einmal“ als Rahmung. Das Smartphone wird darin zu einem „schwarzen Spiegel“, durch dessen Magie Leonie von vielen anderen Mädchen gesehen werden kann und dadurch Gefühle von Sehnsucht bei ihnen auslöst. Untermalt wird dies musikalisch mit sakralen Gesängen eines Mädchenchors, die im Film wiederholt >

Schweiz 2022
 Dokumentarfilm

Kinostart: 20.10.2022

Verleih: Rise and Shine Cinema

Regie und Drehbuch: Susanne Regina Meures

Kamera: Susanne Regina Meures

Laufzeit: 98 min, Deutsche Originalfassung

Format: digital, Farbe

Filmpreise: DOK.fest München 2022: Publikumspreis, Doc Edge 2022: Internationaler Wettbewerb - Bester Schnitt

FSK: ab 6 J.

Altersempfehlung: ab 14 J.

Klassenstufen: ab 9. Klasse

Themen: Internet, Mobbing, Digitalisierung/Digitale Medien, Erwachsenwerden, Individuum (und Gesellschaft)

Unterrichtsfächer: Gesellschaftskunde, Medienkunde, Psychologie, Ethik/Religion, Politik

Filmbesprechung: Girl Gang (2/2)

anklingen, während die Regisseurin Leonie bei ihrer Arbeit und speziell bei ihrem Ringen um Authentizität vor der Kamera einfängt. Der Idol-Status der Influencerin wird besonders in den Szenen anschaulich, die Leonie bei überlaufenen „Meet & Greet“-Terminen mit meist weiblichen Fans in Einkaufszentren zeigen. Viele von ihnen sehen in Leonie ein Vorbild, dem sie sich annähern wollen. Darin unterscheidet sich die Idealisierung von Schwärmereien etwa für Boygroups. Im Film wird dies an Leonies „größtem Fan“ Melanie exemplarisch. Zwischen das Material der Familie Balys schneidet Meures immer wieder Selfie-Videos der verzweifelten Followerin, die allein mit ihrer Mutter in einem Dorf fernab der Hauptstadt lebt. Leonie zu folgen, lässt sie vergessen, dass sie im wahren Leben soziale Kontakte schmerzlich vermisst. Bis zu 17 Stunden verbringt sie täglich online mit ihrer Fan-Seite. Die Dimension der Suchtproblematik, die hier im Einzelfall sichtbar wird, vermittelt der Film nüchtern durch Schwarzbilder, in denen Statistiken zur Nutzung sozialer Medien unter Jugendlichen und ihrer Beeinflussung durch Influencer eingeblendet werden.

Trailer:  <https://youtu.be/BiYSDW1u4Pk>

Die teilnehmende Beobachtung am Familienleben und -unternehmen der Balys umfasst den Großteil der Dokumentation. Dabei steht die akribisch und mit professionellem Equipment verrichtete Arbeit an der Inszenierung eines möglichst authentisch erscheinenden Alltags im Mittelpunkt. Hieran anknüpfend können im medienkundlichen Unterricht Fragen nach der Unterscheidung von sozialer Wirklichkeit und medialer Selbstdarstellung diskutiert werden. Welche Techniken der Aufnahme und Bearbeitung von Bildern setzt Leonie ein und welche Wirkung erzielt sie dadurch bei ihrem Publikum? Wie verändern sich durch die neuen Medien auch Entwicklungsdy-

namiken bei Heranwachsenden und das Verhältnis zwischen den Geschlechtern? Im Fach Psychologie könnte die seelische Abhängigkeit problematisiert werden, auf der das Geschäftsmodell der Plattformen basiert und der Influencer wie Follower gleichermaßen unterliegen. Können sich die Hoffnungen der Balys auf Selbstbestimmung und Wohlstand verwirklichen, oder führt die permanente Online-Performance letztlich zu einer spezifischen Form der Unfreiheit?

Autor/in:

Silvia Bahl, 17.10.2022

Arbeitsblatt: Girl Gang / Didaktisch-methodischer Kommentar

Aufgabe

ARBEITSBLATT ZUM FILM GIRL GANG

Für Lehrerinnen und Lehrer

—

Fächer:

Darstellendes Spiel/Theater,
Deutsch, Kunst ab Klasse 9

Lernprodukt/Kompetenzschwerpunkt:

Die Schüler/innen entwerfen eigene mediale Produkte. Des Weiteren analysieren, kommentieren und diskutieren sie Kernaspekte der Themen Social Media, Medienutzung, Werbung, Eigen- und Fremdbild sowie das Erschaffen einer Online-Idylle.

Didaktisch-methodischer Kommentar:

Die Schüler/innen steigen in Einzelarbeit mit einer Assoziationsaufgabe ins Thema ein, wobei sie Überlegungen dazu anstellen, was der Spiegel als Symbol aussagen kann und in welchen Märchen dieser auftaucht.

Mit gegenseitigen Interviews steht im nächsten Arbeitsschritt ein dokumentarischer Ansatz im Vordergrund; die Schüler/innen sollen sich zu ihren Erfahrungen bezüglich der Thematik austauschen und gleichzeitig ein dokumentarisches mediales Unterrichtsprodukt erstellen.

Anschließend setzen sie sich mithilfe einer Szenenerarbeitung mit den Interessen der im Film gezeigten Personen auseinander. Sie lernen so zu differenzieren, wer welche Absichten hat und stellen das soziale Gefüge der Personen untereinander nach.

Um sich mit dem Bewerben von Produkten auf Social-Media-Kanälen zu beschäftigen, können die Lernenden eigene Reels, also unterhaltsame Kurzvideos, (https://business.instagram.com/instagram-reels?locale=de_DE) erstellen, in denen sie einen Gegenstand ihrer Wahl bewer-

ben. Eine Hinterfragung des eigenen Konsumverhaltens, auch im Plenum, wird so angeregt.

Die Schüler/innen analysieren den Einsatz der Musik, der den Film in seiner Wirkung als märchenhafte Erzählung untermalt. Sie können so erkennen, wie Musik eine Atmosphäre schaffen kann, die sich wie ein roter Faden durch den gesamten Dokumentarfilm zieht.

Zudem sollten die Schüler/innen die Titelwahl des Filmes hinterfragen und eigene Ideen für einen Titel zum Dokumentarfilm präsentieren.

Auf Basis dessen positionieren sich die Lernenden, indem sie sich entscheiden, ob sie Leonies „märchenhaftes“ Leben selbst führen möchten und begründen ihre Ansichten transparent. Dies dient als finaler Transfer, welcher infrage stellt, ob der Berufswunsch vieler Teenager/innen wirklich reflektiert gewählt ist. Dabei kann sich auch auf die Notizen der Schüler/innen aus dem Einstieg ins Thema bezogen werden.

Autor/in:

Rieke Rathfelder, 17.10.2022

Arbeitsblatt: Girl Gang (1/2)

Aufgabe

ARBEITSBLATT ZUM FILM GIRL GANG

Für Schülerinnen und Schüler

VOR DER FILMSICHTUNG:

- a)** Beschreibt, was ihr mit dem Symbol des Spiegels assoziiert. Kommentiert, welche (Märchen-)Figuren ihr hiermit verbindet. Sichert eure Hauptideen stichpunktartig auf dem Smartboard.
- b)** Bildet Vierergruppen. Gestaltet eine kurze Filmsequenz, in der ihr euch gegenseitig dazu interviewt, wem ihr online folgt. Begründet eure Aussagen.

Binnendifferenzierung - mögliche Interviewfragen:

1. Nenne eine/-n Influencer/-in, der/dem Du folgst.
2. Warum folgst du dieser Person?
3. Was fasziniert dich an diesem Account?

- c)** Präsentiert und reflektiert anschließend gemeinsam eure Ergebnisse im Plenum.

WÄHREND DER FILMSICHTUNG:

- d)** Achtet darauf, was ihr über den Alltag von Leonie und ihren Eltern erfahrt. Haltet eure Ergebnisse unmittelbar nach dem Filmbesuch stichpunktartig fest. Achtet auch auf die Wirkung der Musik und der Einstellungen in Schwarz-Weiß.

NACH DEM FILMBESUCH:

- e)** Tauscht euch darüber aus, was euch besonders berührt und/oder überrascht hat. Vergleicht anschließend die Ergebnisse aus Arbeitsschritt c).
- f)** Erörtert, welche Interessen Leonie, ihre Eltern und Leonies Fan verfolgen.

Kommentiert dazu eines der folgenden Zitate.

"Wenn das alles so easy ist, dann macht das doch einfach selber mal."
(Leo)
[Timecode: 01:03:30-37]

oder:

"Wir müssen sie nachher nochmal anpeitschen und dann macht ,se dit schon allet."
(Leonies Mutter)
[Timecode: 01:22:10-14]

- g)** Entwickelt auf Basis dessen in Kleingruppen eine Szene mit folgenden Figuren: die Eltern – die Influencer/-in – ein Fan

Gestaltet die Szene so, dass die Interessen der einzelnen Parteien deutlich werden.

Binnendifferenzierung / Extrarolle: die Social-Media-Manager/-in

Binnendifferenzierung: Nutzt eine wiederkehrende Mimik, welche die gespielte Figur charakterisiert und integriert sie in eure Szene.

- h)** Fasst zusammen, welche Hilfsmittel, Technik, Geräte und Apps Leo und ihre Eltern benutzen, um den Content auf ihren Accounts zu erstellen.

Diskutiert, wie dies die Wahrnehmung von Leos Follower/-innen beeinflusst und inwieweit Leonie ihren Alltag authentisch (d.h. „echt“) darstellt. Nehmt Bezug auf die Ergebnisse der Arbeitsschritte e) bis g).

- i)** Wählt ein Produkt aus eurer Schultasche aus. Erstellt ein kurzes Reel (https://business.instagram.com/instagram-reeels?locale=de_DE), in dem ihr den Gegenstand als Produkt beworbt.

Präsentiert eure Werbefilme im Plenum. Beurteilt, wie sich die Reels und Stories von Instagramer/-innen wie Leonie auf das Konsumverhalten von Teenagern auswirken können.

- j)** Beschreibt und kommentiert die Entwicklung des Fans.

Diskutiert, welche Faktoren sie dazu bewogen haben, ihren Account nicht mehr zu nutzen.

6
(12)

>

Arbeitsblatt: Girl Gang (2/2)

- k)** Stellt Vermutungen dazu an, warum die Regisseurin den Titel „Girl Gang“ für ihren Dokumentarfilm wählte.

Entwerft eigene Ideen für einen Titel zum oben genannten Dokumentarfilm.

- l)** Nehmt Stellung dazu, ob ihr Leonies Leben als märchenhaft beschreiben und ob ihr euer Leben mit ihrem tauschen würdet. Begründet eure Meinungen nachvollziehbar.

Filmglossar (1/3)

Filmglossar

Dokumentarfilm

Im weitesten Sinne bezeichnet der Begriff **non-fiktionale Filme**, die mit Material, das sie in der Realität vorfinden, einen Aspekt der Wirklichkeit abbilden. John Grierson, der den Begriff prägte, verstand darunter den Versuch, mit der Kamera eine wahre, aber dennoch dramatisierte Version des Lebens zu erstellen; er verlangte von Dokumentarfilmer/innen einen schöpferischen Umgang mit der Realität. Im Allgemeinen verbindet sich mit dem Dokumentarfilm ein Anspruch an Authentizität, Wahrheit und einen sozialkritischen Impetus, oft und fälschlicherweise auch an Objektivität. In den letzten Jahren ist der Trend zu beobachten, dass in Mischformen (Doku-Drama, Fake-Doku) dokumentarische und fiktionale Elemente ineinander fließen und sich Genre Grenzen auflösen.

Einstellungsgrößen

In der Filmpraxis haben sich bestimmte Einstellungsgrößen durchgesetzt, die sich an dem im Bild sichtbaren Ausschnitt einer Person orientieren:

- Die **Detailaufnahme** umfasst nur bestimmte Körperteile wie etwa die Augen oder Hände.
- Die **Großaufnahme** (englisch: close-up) bildet den Kopf komplett oder leicht angeschnitten ab.
- Die **Naheinstellung** erfasst den Körper bis etwa zur Brust ("Passfoto").
- Der Sonderfall der **Amerikanischen Einstellung**, die erstmals im Western verwendet wurde, zeigt eine Person vom Colt beziehungsweise der Hüfte an aufwärts und ähnelt sehr der **Halbnah-Einstellung**, in der etwa zwei Drittel des Körpers zu sehen sind.
- Die **Halbtotale** erfasst eine Person komplett in ihrer Umgebung.
- Die **Totale** präsentiert die maximale Bildfläche mit allen agierenden Personen; sie wird häufig als einführende Einstellung (englisch: establishing shot) oder zur Orientierung verwendet.
- Die **Panoramaeinstellung** zeigt eine Landschaft so weiträumig, dass der Mensch darin verschwindend klein ist.

Die meisten Begriffe lassen sich auf Gegenstände übertragen. So spricht man auch von einer Detailaufnahme, wenn etwa von einer Blume nur die Blüte den Bildausschnitt füllt.

Farbgestaltung/ Farbbebung

Bei der Gestaltung eines Films spielt die Verwendung von Farben eine große Rolle. Sie charakterisieren Schauplätze, Personen oder Handlungen und grenzen sie voneinander ab. Signalfarben lenken im Allgemeinen die Aufmerksamkeit. Fahle, triste Farben senken die Stimmung. Die Wahl der Lichtfarbe entscheidet außerdem, ob die Farben kalt oder warm wirken. Allerdings sind Farbwirkungen stets auch subjektiv, kultur- und kontextabhängig. Farbwirkungen können sowohl über die Beleuchtung und die Verwendung von Farbfiltern wie über Requisiten (Gegenstände, Bekleidung) und Bearbeitungen des Filmmaterials in der Postproduktionsphase erzeugt werden. >

8
(12)

Zu Zeiten des Stummfilms und generell des Schwarzweiß-Films war beispielsweise die Einfärbung des Films, die sogenannte Vi-ragierung oder Tonung, eine beliebte Alternative zur kostenintensiveren Nachkolorierung. Oft versucht die Farbgestaltung in Verbindung mit der Lichtgestaltung die natürlichen Verhältnisse nachzuahmen. Eine ausgeklügelte Farbdramaturgie kann aber auch ein auffälliges Stilmittel darstellen. Kriminalfilme und Sozialdramen arbeiten beispielsweise häufig mit farblich entsättigten Bildern, um eine freudlose, kalte Grundstimmung zu erzeugen. Auch die Betonung einzelner Farben verfolgt eine bestimmte Absicht. Als Leitfarbe(n) erfüllen sie eine symbolische Funktion. Oft korrespondiert diese mit den traditionellen Bedeutungen von Farben in den bildenden Künsten. Rot steht zum Beispiel häufig für Gefahr oder Liebe, Weiß für Unschuld.

Filmmusik

Das Filmerlebnis wird wesentlich von der Filmmusik beeinflusst. Sie kann Stimmungen untermalen (Illustration), verdeutlichen (Polarisierung) oder im krassen Gegensatz zu den Bildern stehen (Kontrapunkt). Eine extreme Form der Illustration ist die Pointierung (auch: Mickeymousing), die nur kurze Momente der Handlung mit passenden musikalischen Signalen unterlegt. Musik kann Emotionalität und dramatische Spannung erzeugen, manchmal gar die Verständlichkeit einer Filmhandlung erhöhen. Bei Szenenwechseln, Ellipsen, Parallelmontagen oder Montagesequenzen fungiert die Musik auch als akustische Klammer, in dem sie die Übergänge und Szenenfolgen als zusammengehörig definiert.

Man unterscheidet zwei Formen der Filmmusik:

- **Realmusik, On-Musik** oder **Source-Musik**: Die Musik ist Teil der filmischen Realität und hat eine Quelle (Source) in der Handlung (diegetische Musik). Das heißt, die Figuren im Film können die Musik hören..
- **Off-Musik** oder **Score-Musik**: eigens für den Film komponierte oder zusammengestellte Musik, die nicht Teil der Filmhandlung ist und nur vom Kinopublikum wahrgenommen wird (nicht-diegetische Musik).

Szene

Szene wird ein Teil eines Films genannt, der sich durch die Einheit von Ort und Zeit auszeichnet und ein Handlungssegment aus einer oder mehreren Kameraeinstellungen zeigt. Szenenanfänge oder -enden sind oft durch das Auf- oder Abtreten bestimmter Figuren(gruppen) oder den Wechsel des Schauplatzes gekennzeichnet. Dramaturgisch werden Szenen bereits im Drehbuch kenntlich gemacht.

Im Gegensatz zu einer Szene umfasst eine Sequenz meist eine Abfolge von Szenen, die durch die Montage verbunden und inhaltlich zu einem Handlungsverlauf zusammengefasst werden können sowie nicht auf einen Ort oder eine Zeit beschränkt sind. >

Filmglossar (3/3)

Voice-Over

Auf der Tonspur vermittelt eine Erzählerstimme Informationen, die die Zuschauenden zum besseren Verständnis der Geschichte benötigen. Auf diese Weise werden mitunter auch Ereignisse zusammengefasst, die nicht im Bild zu sehen sind, oder zwei narrativ voneinander unabhängige Szenen miteinander in Verbindung gesetzt. Häufig tritt der **Off-Erzähler** in Spielfilmen als retrospektiver Ich-Erzähler oder auktorialer Erzähler auf.

Links und Literatur

Links und Literatur

➔ Offizielle Film-Website

<https://www.girlgang-film.com/>

➔ bpb.de: Kinder und Influencer-Werbung:
Zwischen Identifikation und

Medienkompetenz

<https://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/werkstatt/512493/kinder-und-influencer-werbung-zwischen-identifikation-und-medienkompetenz/>

➔ bpb.de: Folgen, Liken, Posten:
Was Kinder und Jugendliche an Influencern
und sozialen Netzwerken fasziniert

<https://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/werkstatt/281526/folgen-likem-posten-was-kinder-und-jugendliche-an-influencern-und-sozialen-netzwerken-fasziniert/>

➔ hanisauland.de: Lexikon: Influencer/-in

<https://www.hanisauland.de/wissen/lexikon/grosses-lexikon/i/influencer>

➔ fluter.de: Hast du dich schon mal
„influencen“ lassen?

<https://www.fluter.de/wie-influencer-kaufentscheidungen-beeinflussen>

➔ YouTube: Vortrag von In a nutshell:
Shoshana Zuboff: Shoshana Zuboff:
Surveillance Capitalism and Democracy

<https://www.youtube.com/watch?v=5AvtUrHxg8A>

➔ arte.tv: Serie „Dopamin“ zu den
kognitiven Mechanismen der Sucht-
erzeugung durch soziale Medien

<http://www.arte.tv/de/videos/RC-017841/dopamin/>

➔ nytimes.com: Kunstprojekt

„The Follower“ des belgischen Medien-
künstlers Dries Depoorter

<http://www.nytimes.com/2022/09/24/technology/surveillance-footage-instagram.html>

➔ NDR: So arbeiten Influencer:

Unterrichtsmaterial für die Schule

<http://www.ndr.de/ratgeber/medienkompetenz/So-arbeiten-Influencer-Unterrichtsmaterial-fuer-die-Schule,influencer124.html>

➔ FilmTipp von Vision Kino

<http://www.visionkino.de/filmtipps/filmtipp/girl-gang/>

Mehr auf kinofenster.de

➔ LOMO – THE LANGUAGE OF MANY OTHERS
(Filmtipp vom 04.05.2018)

<https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/lomo-the-language-of-many-others-filmtipp/>

IMPRESSUM

kinofenster.de – Sehen, vermitteln, lernen.

Herausgegeben von der Bundeszentrale für
politische Bildung/bpb
Thorsten Schilling (v.i.S.d.P.)
Adenauerallee 86, 53115 Bonn
Tel. bpb-Zentrale: 0228-99 515 0
info@bpb.de

Redaktionelle Umsetzung:

Redaktion kinofenster.de
Raufeld Medien GmbH
Paul-Lincke-Ufer 42-43, 10999 Berlin
Tel. 030-695 665 0
info@raufeld.de

Projektleitung: Dr. Sabine Schouten

Geschäftsführer: Andrea Glock, Simone Kasik,
Dr. Tobias Korenke, Jens Lohwieser, Christoph Rüth,
Dr. Sabine Schouten,
Handelsregister: HRB 94032 B

Registergericht: Amtsgericht Charlottenburg

Redaktionsleitung:

Katrin Willmann (verantwortlich, Bundeszentrale für
politische Bildung), Kirsten Taylor (raufeld)

Redaktionsteam:

Ronald Ehlert-Klein, Jörn Hetebrügge,
Dominique Ott-Despoix (Volontär, Bundeszentrale
für politische Bildung)
info@kinofenster.de

Autorinnen: Silvia Bahl (Filmbesprechung),
Rieke Rathfelder (Arbeitsblatt)

Layout: Nadine Raasch

Bildrechte: © Rise and Shine Cinema